

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

28.1.1894 (No. 27)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. Januar.

No. 27.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Für die Monate Februar und März werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition des. Blts. sowie von allen Postanstalten angenommen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. Januar.

Die Franzosen bedienen sich in Dahomeh eines geschickt gewählten Mittels, um den letzten Widerstand des Königs Behanzin zu brechen und den Letzteren in ihre Gewalt zu bekommen: sie setzen einen Gegenkönig ein, der natürlich ein Interesse daran hat, Behanzin vollends unschädlich zu machen. Nach einer Meldung des Generals Dodds, des französischen Oberbefehlshabers in Dahomeh, berief Dodds alle Fürsten und Häuptlinge Dahomehs nach Soho zusammen, damit sie in seiner Gegenwart einen neuen König wählen möchten. Die Wahl fiel auf Gonthili, den Sohn Glegle's, als Nachfolger Behanzin's. Der Gewählte versprach, der französischen Republik behilflich zu sein, Behanzin gefangen zu nehmen. General Dodds fügt hinzu, der Gesundheitszustand der französischen Truppen sei ein vorzüglicher. Diese Versicherung ist dazu bestimmt, die von einzelnen französischen Blättern ausgestreuten Gerüchte über zahlreiche Erkrankungen in französischen Lager zu widerlegen. Die Einsetzung eines neuen Königs beweist, daß die französische Regierung die von einem Theile der Pariser Presse geforderte Annexion Dahomehs nicht beabsichtigt. Es liegt auf der Hand, daß eine Annexion des Landes der französischen Republik erhebliche Opfer für die Unterhaltung einer beträchtlichen Truppenmacht und eines neu zu schaffenden Verwaltungskörpers in Dahomeh auferlegen würde. Natürlich wird der neue König von Frankreichs Gnaden in den wichtigsten Beziehungen von Frankreich abhängig sein, so daß die Neuregelung der Verhältnisse in Dahomeh praktisch nicht allzweifelhaft hinter einen französischen Protektorat zurückbleiben würde. Behanzin ist als Beherrscher Dahomehs endgiltig abgethan und darüber wird in Anbetracht der grausamen Regierung des Königs Patsch nicht einmal in Dahomeh selbst ein lebhaftes Bedauern empfunden werden. Wenigstens berichtet Dodds, die Bevölkerung in der Umgebung der Hauptstadt Abomeh, welcher der neue König am 15. Januar vorgestellt wurde, habe denselben enthusiastisch begrüßt.

Seit der Bildung eines parteilosen Ministeriums Simitsch-Nicolajewitsch in Serbien sind die Radikalen, die bisher die ministeriellen Geschäfte führten, in eine scharfe Oppositionstellung getreten. Der Klub der Radikalen hat eine Erklärung erlassen, die von 106 Abgeordneten der Skupstina unterzeichnet ist. Das Schriftstück führt eine sehr heftige Sprache gegen den König Milan, dessen Anwesenheit im Lande als eine Geschicklichkeit bezeichnet wird. Der Klub protestirt im Vorhinein gegen jede Theilnahme des Königs Milan an den Staatsgeschäften als verfassungswidrig, ebenso gegen sein ferneres Verbleiben im Lande und macht die Regierung für alle Folgen einer etwaigen Beeinflussung des Staatsgerichtshofs oder der Einstellung der Thätigkeit desselben verantwortlich. Die neue Regierung hat sich durch diese Drohungen der Radikalen indessen nicht abhalten lassen, den Staatsgerichtshof allerdings seiner Funktionen in dem Prozesse gegen Awatumowitsch und die anderen angeklagten ehemaligen Minister zu entheben. König Alexander hat eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen und Verbrechen erlassen und durch diese Amnestie wird der Prozeß gegen Awatumowitsch und seine Mitangeklagten niedergeschlagen. Gegenüber dem Einspruche der Radikalen gegen eine solche Maßregel ist zu bemerken, daß der Erlaß sich auf die §§ 40 und 41 der serbischen Verfassung stützt, die das Amnestierecht des Königs regeln.

## Deutschland.

\* Berlin, 26. Jan. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern vor der Frühstückstafel noch den Reichskanzler Grafen Caprivi und den Birkf. Geheimen Rath Dr. v. Lucanus. Um 1 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zur Frühstückstafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und unternahmen von dort aus später eine gemeinsame Spazierfahrt. Zur Abendtafel war Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich geladen. Um 7 Uhr Abends begab sich der Kaiser in die Kriegsakademie, um daselbst einem aus Anlaß des Geburtstages Friedrichs des Großen vom Freiherrn Freitag v. Loringhoven in der Militärischen Gesellschaft gehaltenen Vortrage über die Schlacht bei Hohenfriedberg beizuwohnen. Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr unternahm der Monarch eine

Spazierfahrt und besuchte auf derselben das Atelier des Bildhauers Reinhold Vegas.

Alle Zeitungsberichte über die heutige Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin und seine Fahrt nach dem königlichen Schlosse stimmen darin überein, daß der Empfang des greisen Staatsmannes von Seiten der in den Straßen dichtgedrängten Volksmenge ein ebenso großartiger als herzlicher gewesen ist. Der Lehrter Bahnhof selbst war für das Publikum abgeschlossen. Mittags um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschienen unter Major v. Kramsta zwei Züge der Gardebäckerei und nahmen vor dem Bahnhof Aufstellung. Hochrufe verkündeten die Ankunft des Prinzen Heinrich, Höchstwelder Marineuniform trug. Dann kam der greise Gouverneur von Berlin, Generaloberst v. Pape. Auch der Kommandant v. Naßmer war erschienen. Zahlreiche Abgeordnete hatten in den Wartesälen Einlaß gefunden. Als der Zug eintraf, ging Prinz Heinrich auf den Fürsten, der am Fenster seines Salonwagens stand, zu und drückte ihm sehr warm die Hand. Der Fürst, der sehr wohl aussah, schritt dann neben dem Prinzen Heinrich, der ihn unter dem Arm gefaßt hatte, nach dem Ausgang. Der Fürst trug die Generaloberstenuniform. In geschlossenem Hofwagen, begleitet von den Gardebäckereien, fuhr er dann Prinz Heinrich und der Fürst, von minutenlangem Beifall begleitet, nach dem Schlosse. Vor dem Schlosse drängte sich um die Mittagsstunde eine große Menschenmenge. Eine Anzahl Blumensträußen wurden für den Fürsten Bismarck in's Schloß getragen. Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zog eine Ehrenkompanie des 2. Garderegiments mit klingendem Spiel in's Schloß. Unmittelbar darauf folgte die Schloßwache vom 4. Garderegiment. Bald kam die Ehrenkompanie wieder aus dem Schlosse und nahm vor beiden Portalen Aufstellung. Seine Majestät der Kaiser erschien in Kürassieruniform, schritt die Front entlang und begab sich wieder in das Schloß zurück. Die Fahrt des Fürsten Bismarck nach dem Schlosse gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Kette der lebhaftesten Ovationen für den ehemaligen Reichskanzler. Wie die Blätter mittheilen, war dem Fürsten die Wahl gestellt, in offenem Wagen, in dem Prinz Heinrich zum Bahnhof gefahren war, oder in geschlossenem Wagen in das Schloß zu fahren. Der Fürst wählte den letzteren, eine ganz von Fenstern umgebene königliche Prachtkarosse, begleitet von einem königlichen Leibwächter und einem königlichen Diener in großer Tracht. Dem Wagen, in welchem der Fürst zur Linken des Prinzen saß, ritt ein Zug Gardebäckerei voraus, während ein zweiter Zug folgte. Die übrigen Personen fuhrn theils in offenen, theils in geschlossenen Wagen in die Stadt. Die Fahrt geschah ohne Aufenthalt in ruhigem, langsamem Trab. Die Jubelrufe setzten sich brausend durch die Reihen des Publikums fort, den Wagen bis zum Schlosse begleitend. Hüte und Taschentücher wurden geschwenkt, Blumen nach dem Wagen geworfen. Am Schlosse hielt der Wagen vor der Ehrenkompanie, deren Front Prinz Heinrich und Fürst Bismarck abschritten. Im Schlosse war nach dem Empfange des Fürsten Bismarck Frühstückstafel, an der ausschließlich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Heinrich und Fürst Bismarck theilnahmen. Nach Tisch erschienen die kaiserlichen Prinzen und die Prinzessinnen, um den Fürsten zu begrüßen. Darauf fuhr Fürst Bismarck bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich vor und verweilte 20 Minuten in deren Palais. Auch bei dieser Fahrt wurde er von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Eine begeisterte Pulsbildung brachte die Bevölkerung seiner Majestät dem Kaiser dar, als Allerhöchstderselbe gegen 3 Uhr auf der Straße unter den Linden erschien, um seinen gewohnten Spazierritt fortzuführen. Als bald erhoben sich überall Hurrahrufe und von allen Straßen eilte die Menge herbei. Das Hurrah pflanzte sich wie ein Lauffeuer fort. Ein Zurückhalten der Menge war nicht möglich, und die begeisterte Stimmung machte sich in lauten Zurufen Luft. Der Kaiser, Allerhöchstwelder nach allen Seiten hin freundlich dankte, war nur von zwei höheren Offizieren begleitet. Nur durch eine enge Gasse vermochte er seinen Spazierritt fortzusetzen; erst auf dem Reitwege unter den Linden wurde eine lebhaftere Gangart angeschlagen. Nach der Rückkehr in das Schloß stattete der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich dem Fürsten Bismarck in dessen Gemächern einen Besuch ab. Ebenso stattete Seine Majestät der König von Sachsen dem Fürsten einen Besuch ab. An dem Diner im Schlosse nahm auf Einladung des Kaisers auch Graf Ferdinand Bismarck theil. Bei der Abreise des Fürsten geleitete Seine Majestät der Kaiser in eigener Person den Fürsten Bismarck nach dem Bahnhofe. Der Wagen fuhr 7 Uhr 10 Minuten vom Schlosse ab, die „Linden“ entlang, von derselben Kavallerieskorte, wie Mittags, begleitet und überall wurde der Kaiser und Fürst Bis-

mark jubelnd begrüßt. Unter den Linden waren zahlreiche Häuser prächtig erleuchtet. Kurz nach 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgte die Abreise des Fürsten auf dem Lehrter Bahnhof. Das kaiserliche Hauptquartier und mehrere Generale waren anwesend. Der Kaiser schritt mit dem Fürsten zum Salonwagen, drückte dem Fürsten herzlich die Hand und küßte ihm mehrmals beide Wangen. Nach dem Einsteigen des Fürsten wandte sich der Kaiser mit einigen Worten an den Grafen Herbert Bismarck und sprach dann mit dem Fürsten, der sich mit entblößtem Haupte zum Wagen hinauslehnte. Das Volk brachte dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck lebhaft Hochrufe und stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Bei der Abfahrt des Zuges ertönten abermals lebhaft Hochrufe, worauf sich Fürst Bismarck freundlich lächelnd und dankend verneigte. In der Begleitung des Fürsten waren seine Söhne, die Grafen Herbert und Wilhelm, sowie Professor Dr. Schwening. Der Kaiser verließ unter Hochrufen des Volkes die Bahnhofshalle, um nach dem Schlosse zurückzukehren. In Friedrichstr. traf Fürst Bismarck Abends um 11 Uhr im besten Wohlbefinden ein. Der Weg vom Bahnhof bis zum Schlosse war mit Magneftlicht festlich beleuchtet. Der greise Staatsmann wurde von der zahlreich versammelten Volksmenge förmlich begrüßt.

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht zu Ehren des Militärjubiläums Seiner Majestät des Kaisers eine Darstellung der militärischen Laufbahn Allerhöchstselben. Im Anschlusse daran wird die erfolgreiche Fürsorge des Monarchen für alle Waffengattungen hervorgehoben. Der Artikel schließt mit den Worten: „Eifern wir seinem Vorbilde nach. Gehören wir Soldaten ihm an, wie er sich uns bei seiner Thronbesteigung zugesagt hat mit den Worten: „So gehören wir zusammen, ich und die Armee, so sind wir für einander geboren, so wollen wir unauf löslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein.“

Anlaßlich seines Militärjubiläums hat Seine Majestät der Kaiser einen Allerhöchsten Gnadenerlaß vollzogen für alle innerhalb des Reiches der preussischen Militärverwaltung disziplinarisch verhängten Arreststrafen, Haftstrafen und Geldbußen, ferner für die wegen militärischer Vergehen gerichtlich erkannten Arreststrafen, sofern die Strafe vier Wochen gelinde oder drei Wochen mittleren oder vierzehn Tage strengen Arrest nicht übersteigt. Ausgeschlossen von dem Gnadenerlaß sind diejenigen Militärgefangenen, welche wegen vorchriftswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergebenen wegen Diebstahls oder Unterschlagung bestraft sind, sowie diejenigen, neben deren Arreststrafe auf eine militärische Ehrenstrafe erkannt worden ist.

Seine Majestät der König von Württemberg traf heute Abend um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hier ein und wurde im Bahnhofe von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen. Der Bundesrath hielt heute eine Plenarsitzung, in welcher die Novelle zum Viehschlagengesetz genehmigt wurde.

In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Vorlage, nach welcher aus dem Reichsinvalidenfonds des Reichs entnommen werden soll, nach einer nicht erheblichen Debatte der Budgetkommission überwiesen. Dann trat der Reichstag in die zweite Berathung der Novelle zum Unterstützungswohnungsgeetze ein. Staatssekretär v. Boetticher dankte der Kommission dafür, daß dieselbe so verständnisvoll auf die Absichten des Gesetzentwerfers eingegangen sei. Die Artikel 1 bis 3 der Vorlage wurden mit geringen, lediglich redaktionellen Aenderungen angenommen. Zur Abstimmung gelangte alsdann die von der Kommission beantragte Resolution wegen Ausdehnung des Gesetzes auf Elsaß-Lothringen. Abg. Weber-Heidelberg (nat. lib.) führte aus, daß diese Ausdehnung des Gesetzes auf das Reichsland eine Nothwendigkeit im Interesse des Großherzogthums Baden sei. Staatssekretär v. Boetticher erklärte, daß auch die verbündeten Regierungen diese Nothwendigkeit anerkennen. Die Regierung des Reichslandes widersetzte sich der Einführung des Gesetzes nicht, obgleich sie dieselbe für das Reichsland nicht als ein Bedürfnis ansieht. Von den Centrumsmitgliedern Gröber, Spahn und Frigen wurde die Resolution bekämpft, von der Mehrheit der Reichstags aber schließlich angenommen. Morgen fällt die Sitzung wegen des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers aus. Auf der Tagesordnung der am Montag stattfindenden Sitzung stehen: das Handelsprovisorium mit Spanien, die Novelle zum Unterstützungswohnungsgeetze und die Vorlage über die Finanzreform im Reiche.

In dem oberschlesischen Reichstagswahlkreise Neustadt hat gestern die Stichwahl stattgefunden, nachdem der erste Wahlgang, in dem sich der deutsche Centrums-

Kandidat Mittergutsbesitzer Deloch und der polnisch-ultramontane Kandidat Strzoda gegenüberstanden, unentschieden geblieben war. Nach den vorliegenden Meldungen ist die Wahl Strzoda's gesichert.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendigte heute die Beratung der konservativen Interpellation, laut welcher die preussische Regierung im Bundesrat darauf hinwirken soll, daß künftig keine Handelsverträge ohne angemessene Ausgleichung mit den Geldwerthverhältnissen der betreffenden Länder zum Abschluß kommen. Der preussische Handelsminister Frhr. v. Verleypsch erklärte, er müsse es ablehnen, sich gegenwärtig bezüglich des Handelsvertrags mit Rußland zu äußern. Die preussische Regierung sei mit der Handelspolitik des Reiches einverstanden gewesen, ein Gegensatz zwischen ihr und der Leitung der Reichsangelegenheiten bezüglich der Folgen der jetzigen Handelspolitik existiere nicht. Der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg gab die Versicherung ab, daß die preussische Regierung bestrebt sei, die Landwirtschaft nach Kräften zu fördern. Der Ministerpräsident beantwortete dann eine Anfrage des freisinnigen Abgeordneten Widert, die darauf hinauslief, ob es wahr sei, daß ein preussischer Regierungspräsident die Kreisverwaltung zur Rückäußerung aufgefordert habe, wie sie sich gegenüber der Umwandlung ihrer auf Grundbesitz ausgeliehenen Hypothekengelder in amortisierbare Darlehen unter möglicher Herabsetzung des Zinsfußes verhalten werde. Graf Eulenburg sagte, die vom Abgeordneten Widert erwähnte Verfügung sei nicht erlassen worden, dagegen wurde kürzlich eine allgemeine Verfügung an die Aufsichtsbehörden der Sparkassen erlassen, worin die Anregung gegeben wird, möglichst auf die Ausleihung von Amortisationsdarlehen bedacht zu sein. Bei der näheren Erörterung der Frage trat die Anschauung hervor, daß es wohl thunlich sei, bei diesen Darlehen einen etwas niedrigeren Zinsfuß zu gewähren. Am nächsten Dienstag beginnt das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung des Etats.

#### Österreich-Ungarn.

Wien, 25. Jan. Diesseits der Leitha stagnirt noch alles. Das Ministerium Windischgrätz lebt sich erst ein und die ungewöhnlich langen Ferien des Reichsraths erklären sich nur zum kleinsten Theile durch die Erfahrung, daß er im Fasching zu ernster Arbeit weniger aufgelegt ist, sie dürften hauptsächlich darin ihren Grund haben, daß während in Prag der aufregende Omladina-Prozess noch in vollem Gange ist, den tschechischen Mitgliedern des Reichsraths keine Gelegenheit geboten werden soll, mit ihren unter dem Schutze der parlamentarischen Humanität gehaltenen Brandreden noch weiteres Öl in das ohnehin hoch aufblühende Feuer zu gießen. Jen-seits der Leitha, wo der Reichsrath schon wieder beisammen ist, geht es lauter zu, und vor allen Dingen macht die liberale Partei ihren Einfluß geltend, um den Kirchengesetzen die Sympathie der öffentlichen Meinung zu sichern. Die immer normaler sich gestaltenden Zustände im bosnisch-herzegowinischen Okkupationsgebiet und mit jedem Jahr steigende Aufstellung eingeborener Truppentheile — seit längerer Zeit schon zählt sogar die Wiener Garnison bereits ständige bosnische Bataillone — haben schon seit zwei Jahren eine wesentliche Verminderung der Okkupationsstruppen ermöglicht. Augenblicklich stehen dort noch 3 Infanterieregimenter zu je 3 Bataillonen, 2 selbständige Infanterie- oder Jägerbataillone, 2 Kavallerie-Eskadronen, 11 Gebirgsbatterien und 6 Festungsartillerie-Kompagnien, aber noch im laufenden Jahr werden weitere 3 Infanterie- oder Jägerbataillone herausgezogen werden und die politische Bedeutung einer solchen Verminderung verstärkt sich noch dadurch, daß sie sich angeht der hoch gehenden Wogen im anstehenden Serbien vollziehen kann.

#### Italien.

Rom, 27. Jan. (Tel.) Die Besserung der Zustände auf Sicilien macht so befriedigende Fortschritte, daß demnächst vier Regimenter, die zur Unterdrückung des Aufsturus dorthin geschickt worden waren, nach dem Festlande zurückkehren werden. Auch in der Provinz Massa-Carrara kehrt die Ordnung wieder. In allen Marmorbrüchen von Carrara und Massa wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Alpenjäger setzen die Nachforschungen nach den in die Berge geflüchteten Anarchisten fort und die Verhaftungen von Individuen, die an den Ruhestörungen theilgenommen haben, dauern an. Aus den Verhören soll sich mit immer größerer Deutlichkeit ergeben, daß die traurigen Ausschreitungen von langer Hand vorbereitet wurden. Bei dem in Massa verhafteten sozialistischen Advokaten Luigi Molinari hat man, wie die „Pol. Korresp.“ berichtet, ein Schreiben gefunden, aus welchem hervorgeht, daß Molinari mit bekannten französischen Anarchistenführern in Berkehr stand.

#### Großbritannien.

London, 25. Jan. Die Entscheidung über das große Wasserreservoir, welches man zur besseren Regulirung der Nilschwelle in Oberegypten anzulegen beabsichtigt, soll im Monat März dieses Jahres fallen, so daß die Arbeiten bereits im Frühling des nächsten Jahres begonnen werden können. Ein bestimmtes Projekt für die Anlage dieses Werkes ist noch nicht gewählt. Auch haben noch nicht alle Mächte ihre Zustimmung zu der Ausführung gegeben. Die ägyptische Presse tritt jetzt vielfach dafür ein, das Reservoir nicht bei Kalabsha in Oberegypten, welcher Punkt in letzter Zeit als der geeignetste bezeichnet wurde, sondern im Fayum an der Stelle des alten Sees Moeris anzulegen. Man ist der Ansicht, daß das Werk bei Kalabsha zu sehr einem feindlichen Angriffe von Seiten der Mahdisten ausgesetzt sei, welche durch Einreißen der Dämme dem Lande un-

geheneren Schaden zufügen könnten. Für den Fall aber, daß man trotzdem für Kalabsha sich entscheiden sollte, wird die Errichtung einer starken Garnison an diesem Punkte als unumgänglich notwendig angesehen. Ein großer Theil der ägyptischen Presse nimmt überhaupt gegen die Ausführung des Projektes Stellung oder fordert zum mindesten, daß dieselbe bis zur Eroberung des Sudans aufgeschoben werde. Man hat hierin offenbar eine Aeußerung des Unmuthes darüber zu erblicken, daß die Arbeit von Engländern geleitet wird, sowie eine Wirkung der Besorgniß, daß dieselbe England einen neuen Vorwand zur unabsehbaren Verlängerung der Okkupation biete. Die Kosten des Werkes dürften sich auf drei Millionen Pfund Sterling belaufen.

#### Bulgarien.

Sofia, 27. Jan. (Tel.) Vor dem Kriegsgerichte haben gestern die Verhandlungen gegen den Lieutenant Zwanoff und seinen Bruder, die der Verschwörung gegen das Leben des Prinzen Ferdinand angeklagt sind, begonnen. Die Anklageschrift führt aus, daß Lieutenant Zwanoff bei dem Ruffshaker Regiment 3000 Rubel unterschlug und Bücher fälschte. Er sei nach Rußland geflohen und dort agitatorisch thätig gewesen. Er sei an dem Beschlusse des Emigrantenkomite's zu Odesa theilhaftig gewesen, der dahin ging, durch Ermordung des Prinzen Ferdinand und des Premierministers Stambuloff die Lage in Bulgarien von Grund aus umzugestalten, und habe den Auftrag zur Ausführung dieses Planes übernommen. Der frühere Minister Tontschew legte sein Amt als Verteidiger nieder. Der Staatsanwalt beantragte gegen Zwanoff die Todesstrafe.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Januar.

In dem Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin ist seit gestern eine Besserung eingetreten, als das Fieber sich verminderte, und die Temperatur allmählich fällt. Der Bronchialkatarrh ist bisher günstig verlaufen und verursacht keine zu großen Beschwerden. Der Kräftezustand ist befriedigend.

Seine königliche Hoheit der Großherzog besuchte vorgestern Abend den Ball bei General von Schlichting und blieb bis gegen 12 Uhr.

Gestern Vormittag nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Präsidenten Buchenberger entgegen, Abends hörte höchstpersönlich den Vortrag des Legationsraths Freiherrn von Babo.

Heute Vormittag 10 Uhr nahm der Großherzog an dem Festgottesdienste in der Stadtkirche theil und begab sich dann zur Garnisonparade auf dem Marktplatz. Nachdem der kommandirende General, General der Infanterie von Schlichting, das Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, ging Seine königliche Hoheit die Front der Regimenter entlang, worauf dann der Vorbeimarsch erfolgte. Seine königliche Hoheit blieb noch bei der Paroleausgabe und nahm dabei verschiedene Meldungen an. Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Wilhelm, Karl und Max wohnten der Parade ebenfalls an.

Gestern erhielten die Großherzoglichen Herrschaften die Nachricht, daß Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinzin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen Abends von Stockholm abgereist sind. Heute Mittag treffen höchstpersönlich in Kopenhagen und Abends in Hamburg ein, wo ein Ruhetag zugebracht wird. Am Montag den 29. beabsichtigen die hohen Reisenden hier einzutreffen.

(Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers) hat auch in diesem Jahre vielfaches Zeugniß von dem patriotischen Sinn der Einwohnerschaft unserer Stadt abgelegt. Der reiche Flaggenschmuck in den Straßen gibt der Stadt ein festliches Aussehen; zahlreiche Vereine begeben heute Abend den Geburtstag des Kaisers in geistlichem Kreise oder hatten schon an den beiden vorangegangenen Abenden ihre Mitglieder zu gleichem Zwecke eingeladen; bei Festlichkeiten im Museum und im Hotel zum „Erbsprinzen“ versammelten sich Männer verschiedener Berufs- und Gesellschaftskreise zu gemeinsamer Feier des Tages, und aus allen den Veranstaltungen zu Ehren des kaiserlichen Geburtsfestes klingen harmonisch die Töne begeisterten Vaterlandsliebe und treuer Hingebung an Kaiser und Reich heraus. Mit dem Mannesalter wetteifert die Jugend in der Betätigung ihrer patriotischen Empfindung, und die Studentenschaft der Technischen Hochschule war es, die mit dem Kaiserfestsommers in dem großen Saale der Festhalle am Donnerstag Abend die diesjährige Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers einleitete.

Dem Kaiserfestsommers der Studentenschaft wohnten der Vertreter der Technischen Hochschule und zahlreiche andere Ehrengäste, sowie auf dem Balkon der Festhalle ein großes Damenpublikum bei. Als erster Vorsitzender vom Ausschusse der Studentenschaft begrüßte Herr Schreiber die Versammlung; er sprach die Empfindungen der studirenden Jugend für den Kaiser und das deutsche Vaterland aus, Empfindungen treuer Anhänglichkeit und muthiger Opferbereitschaft, und schloß mit einem begeistert erwiderten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Ihm folgte Herr Salzgeber von der „Hubertia“, der in warmer Dankbarkeit den Antheil unseres Landesfürsten an der Herstellung der deutschen Einheit feierte und ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte. Der Vorsitzende verlas den Wortlaut eines dem Kaiser zu übersendenden Telegramms, in dem die Gefühle der Festversammlung ausgedrückt wurden. Herr Kalinowski von der „Teutonia“ widmete seinen Trinkspruch den Professoren der Technischen Hochschule. In längerer Ansprache führte Herr Oberforstschreiber den Hören die Geschichte des deutschen Einheitsgedankens vor Augen und schilderte den Uebergang aus der Zerplitterung der nationalen Kräfte in die mächtige Einigung des Reiches; eindringlich mahnte er daran, daß man sich des Wertes der errungenen nationalen Güter und der Opfer, mit denen sie erkauft worden sind, daß man sich des Gegenstandes

zwischen Einsitz und Fest bewußt bleibe; warme Worte widmete er der Geseftsfreiheit, die vor allem von der Studentenschaft in ihrer Bedeutung gewürdigt und gepflegt werden müsse. Der Redner brachte sein Glas dem deutschen Vaterlande, der Einheit und Freiheit desselben dar. Herr Stud. Mauritz ehrte sodann, anknüpfend an die jüngsten Vorgänge, den Fürsten Bismarck und seine Verdienste um das Reich. Nach den offiziellen Trinksprüchen und einem Salamander auf die Gäste trat die ungezwungene Geselligkeit in ihr Recht und eine fröhliche Feststimmung hielt die Teilnehmer an dem Kommers bis zu den Morgenstunden beisammen.

An demselben Abende beging im Gasthose zu den „Drei Königen“ der Verein ehemaliger badischer Leibdragoonen die Geburtstagsfeier des Kaisers; ein kameradschaftlich einträchtiger Verlauf und ein frischer soldatischer Geist zeichnete diese Veranstaltung aus.

Gestern Mittag wurden in den höheren Schulen Feste abgehalten; auch in den anderen Schulen und Unterrichtsanstalten ward des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und seiner Bedeutung für das nationale Leben in entsprechender Form gedacht. Abends um 8 1/2 Uhr durchzogen von der Kaserne des Leibdragoonen-Regiments und der Artillerie auf den Thürmen der evangelischen Stadtkirche und des Rathhauses Choräle und um 10 Uhr nahm der Festgottesdienst in den verschiedenen Kirchen der Stadt seinen Anfang. An dem Festgottesdienst schloß sich um 11 Uhr unmittelbar die große Parade der Garnison auf dem Marktplatz an, während der abermals 101 Kanonenschüsse gelöst wurden. Die Truppen hatten ihre Aufstellung rings um den Platz genommen, das Kommando führte Herr Brigadefeldkommandeur v. Janzon. Als Seine königliche Hoheit der Großherzog eintraf, ließ der General präsentiren, ohne daß dabei das Spiel gerührt wurde. Der kommandirende General, General der Infanterie v. Schlichting, brachte sodann unter präsentirtem Gewehr ein dreifaches Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser aus, in das die Truppen begeistert einstimmten, und die Kapellen spielten die Nationalhymne. Darnach wurde regimentenweise präsentirt, wozu die Spielleute und Musiker den Präsentiermarsch schlugen beim Spielen, während der Großherzog die Fronten abschritt. Ein Vorbeimarsch vor Seiner königlichen Hoheit schloß die Parade. Außer Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog waren Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinz Wilhelm, Prinz Karl und Prinz Max zur Parade erschienen. Nach der Parade fand große Paroleausgabe statt.

Nachmittags um 2 Uhr begann in dem der patriotischen Bedeutung des Festtages entsprechend geschmückten großen Saale des Museums das Festmahl, dem Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Rolf und die anderen Mitglieder des Groß- Staatsministeriums, die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps, Seine Excellenz der kommandirende General des 14. Armeecorps, General der Infanterie v. Schlichting, und die Generalität, die hier lebenden inaktiven Generale und viele Angehörige des Offiziercorps, viele höhere Hof- und Staatsbeamte, Vertreter des Konfessorenkorps und der städtischen Behörden, sowie eine sehr große Anzahl von Vereinen aus den angesehensten Kreisen der Gesellschaft beiwohnten. Während des Mahles, bei dem eine Abtheilung Militärmusik konzertierte, erhob Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Rolf sich zu folgender Ansprache:

#### Hochgeehrte Festversammlung!

In der Frühe des heutigen Festtages erlangen die Gloden der ehrwürdigen Dome von Schleswig und von Reg und das Geläute des herrlichen Münsterturms von Stralsburg lud zum Kirchzuge ein; es wurde unser erhabener Kaiser gedacht unter den Palmen von Afrika und auf den deutschen Inseln des Stillen Ozeans. Diese Thatfachen sprechen beredt für Kaiser und Reich, als eines Menschen Mund es vermöchte. Der große kaiserliche Held und Gründer des Reiches, dessen Bild glänzend erstrahlend in der Phantastie des deutschen Volkes neben Karl dem Großen und der mächtigen Gestalt des Hohenstaufen ein unvergängliches Dasein führen wird, ist von uns gegangen und auch sein im Kampfe und im Leiden gleich heldenmüthiger Sohn ziert nicht mehr den deutschen Thron. Die glorreichen Tage des Reichsaufstiegs sind vorüber und wir arbeiten ernst und schwer an der inneren Aufgestaltung des Reiches; schwer, weil wir die wuchtigen Waffen dabei nicht aus der Hand legen dürfen, wollen wir die neue Schöpfung sichern. Aber die zähe und unverdroffene Arbeit für das Gedeihen des Reiches und der deutschen Gliedstaaten und für die Wohlfahrt des ganzen deutschen Volkes in Frieden und Freiheit ist unerlässlich; unser Kaiser Wilhelm II., ein Fürst von unerwählter Thatkraft, von hohem und lebhaftem Verstande für alle Fragen des öffentlichen Wohles und, wie die jüngsten Tage gezeigt, für die Empfindungen des deutschen Volkes, ein Herrscher wahrhaft und wehrhaft, geht uns in treuester Pflichterfüllung voran. Unter dieser machtvollen Führung werden wir der hohen zivilisatorischen Aufgabe, die dem deutschen Volke gestellt ist, gerecht werden, so trübe manchmal die Zeiten schinen und so groß die Schwierigkeiten. „Durch“ sei unsere Lösung und unser Ruf allezeit!

Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., der gerechte Fürst, der Deutsche Kaiser, der deutsche Wesen über Alles liebt, der mächtige Schirmherr des Friedens lebe hoch! hoch! hoch! Begeistert stimmte die Versammlung in den dreimaligen Hochruf ein, an den die Musikkapelle die von den Anwesenden stehend angehörrte Nationalhymne schloß.

Bald darnach erhob sich Seine Excellenz der kommandirende General des XIV. Armeecorps, General der Infanterie von Schlichting, zu einem von der Festversammlung enthusiastisch erwiderten Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog. In gedankreicher Rede feierte der General die aus der Einheit entspringende Kraft und rühmte den Landesherren Wadens als das Vorbild eines deutschen Mannes.

Gleichzeitig fand im Hotel Erbsprinzen ein weiteres sehr zahlreich besuchtes Festessen statt. Nachdem Herr Stadtrath Ludwig die Festversammlung begrüßt hatte, brachte Herr Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Fieser den Festtoast auf Seine Majestät den Kaiser aus und ihm folgte Herr Landtagsabgeordneter Bankier Kocke mit einem Toast auf

Seine königliche Hoheit den Großherzog. Beide Trinksprüche fanden begeisterte Aufnahme. Weiter sprachen noch Herr Landgerichtspräsident Dr. Kiefer auf den Fürsten Bismarck und Herr Rechtsanwalt Dr. Binz auf das deutsche Volk.

Die Reserve- und Landwehroffiziere hatten sich im „Hotel Monopol“ zu einem Festmahl vereinigt, bei dem der Bezirkskommandeur Herr Major Frhr. v. Räder den Toast auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte.

Abends um halb 7 Uhr begann im Hoftheater bei festlich erleuchtetem Hause die Aufführung zweier neu einstudierter Opern in Anwesenheit eines überaus zahlreichen, festlich geladeten Publikums. Die „Eiderhülle“, der „Eiderkraut“ und der „Kaufmännische Verein Merkur“ begeben heute Abend in ihren Vereinslokalen, das Leibregiment in der „Festhalle“, der Badische Trainverein gemeinsam mit dem badischen Trainbataillon in der Brauerei Schreyer die Geburtstagsfeier des Kaisers.

\* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 2 theilt zunächst eine Reihe unmittelbarer allerhöchster Entschlüsse seiner königlichen Hoheit des Großherzogs mit, welche sich auf die Verleihung von Orden und Medaillen, auf die Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen und auf Dienstnachrichten beziehen. Den Lesern der „Karlsh. Ztg.“ sind sie aus dem amtlichen Theile unseres Blattes größtentheils bekannt, ebenso wie die darauf folgenden Nachrichten über das Hof- und Telegraphenwesen. Weiter veröffentlicht der „Staatsanzeiger“ eine Anzahl von Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Aus denselben haben wir nachstehende hervor: Aus der Varrer Rangliste Stipendienristung in Heidelberg ist für das Jahr 1894 ein Stipendium im Betrage von 200 M. zu vergeben. — Rechtsanwalt Ludwig Guttenstein in Mannheim hat auf die fernere Ausübung der Rechtsanwaltschaft verzichtet. — Die Notarkanzlei Sinsheim I ist mit der Notarkanzlei Sinsheim II vereinigt worden. — Die neuerichteten Ortsviehversicherungsanstalten in Michelbach und Waldwimmersbach (Amtsbezirk Fiedelberg) sind dem Viehversicherungsverbande angeschlossen worden, ebenso die Ortsviehversicherungsanstalt in Denzlingen. — Die Stelle eines Bezirksassistenten für den Amtsbezirk Buchen mit dem Wohnsitz in Waldbrunn ist dem praktischen Arzt Dr. Eckert daselbst übertragen. — Die Stelle eines Bezirksassistenten für den Amtsbezirk Offenbach mit dem Wohnsitz in Gengenbach soll besetzt werden.

Die Orientexpeditionen verkehren vom 28. d. M. ab wieder zwischen Wien und Konstantinopel. Für durchgehende Reisende ist die Quarantäne aufgehoben, nur Reisende nach Bulgarien haben in Pehlichewo eine achtstägige Quarantäne zu bestehen.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths- (Sitzung) vom 26. Januar. Beim Bürgerausschuss soll die Anstellung von fünf städtischen Beamten, welche eine zehnjährige Dienstzeit und das 35. Lebensjahr zurückgelegt haben, mit Ruhegehaltsberechtigung und mit dem Recht auf Hinterbliebenenversorgung beantragt werden. — In der zweiten Hälfte des Monats Februar sollen durch Fräulein Holmann einige Vorträge über die Verwendung von Gasapparaten zu Koch- und Heizwecken mit praktischen Versuchen im kleinen Festhallsaal abgehalten werden. — Die zu besetzende Stelle eines Elektrotechnikers wird dem Herrn Privatdozenten Dr. Rask hier übertragen. — Der am 20. Januar abgehaltene erste Festball im Astenkall weist bei 3377 M. Einnahmen und 2203 M. 84 Pf. Ausgaben ein Reinerträgnis von 1183 M. 16 Pf. auf. — Die verstorbenen ledige Karoline Widert hat der Stadtgemeinde die Summe von 1000 M. vermacht mit der Bestimmung, daß die Zinsen daraus zur Unterhaltung von zwei Kindern und für verarmte Arme verwendet werden sollen. Der Stadtrat nimmt die dankenswerthe Stiftung an. — Die verstorbenen Frau Kammerdienerin Conrad Witwe hat in dankenswerther Weise zur Verwendung für Arme und für arme Kranke testamentarisch 1000 M. bestrimmt. Die Beträge sollen im Sinne der Verstorbenen Verwendung finden.

Mannheim, 25. Jan. (Ein großes Festbankett) fand heute Abend seitens der national-liberalen Partei zur Feier des Geburtstages des Kaisers statt. Zu demselben hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum in dem prächtig decorirten Saalbauhalle eingefunden. Der Vorsitzende der diesigen national-liberalen Partei, Herr Bankpräsident Schaub, gab in schwingender Sprache seine Freude über den heutigen Tag Ausdruck. Herr Professor Max Böller feierte in einer geistvollen Rede den Kaiser und das Deutsche Reich, auf welche er ein Hoch ausbrachte. In einer sündenden Ansprache beleuchtete hierauf Herr W. Bouquet die großen Verdienste unseres Großherzogs um die Entfaltung des Deutschen Reiches. Weitere Toasten galt dem deutschen Vaterland und dem Vater. Die Reden wechselten ab mit Gesangsbeiträgen der vereinigten Männergesangsvereine, Gesangsclubs und Musikclubs.

Vrath, 26. Jan. (Bei der Kaiserfeier) des hiesigen Gymnasiums, welche heute Abend stattgefunden hat, hielt Herr Lehramtspraktikant Julius Stern die Festrede über die Geschichte des deutschen Patriotismus. Voraus gingen Schülervorträge, in deren Vordergrund die markige und vollstimmliche Gehalt Wlkers stand; besonders willkommen war eine einschlägige Scene aus Grabbe's „Napoleon“. Auf die Festrede folgten demagogische und gelungene Schülervorträge, deren erste Abtheilung („In neuem Krieg und Sieg“) sich auf das Jahr 1870 bezog; die zweite Abtheilung bot „Friedensbilder“, bei denen namentlich die Zusammenstellung einiger Kulturbilder des naiven Homer („Vom Schilde des Achilleus“) mit einer theilweise sentimentalistischen Scene aus Schillers „Wallenstein“ tieferes Interesse zu erwecken geeignet war. Eingeleitet wurde die ganze Feier durch Beethovens „Die Ehre Gottes“, den Schluß bildeten das „Hoch“ auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser, welches der Direktor in unmittelbarer Annäherung an einen Schülerortrag aus Schillers „Glocke“ anbrachte, und die Kaiserhymne, welche einstimmig von den Schülern und den zahlreich anwesenden älteren Personen gesungen wurde.

Vom Bodensee, 26. Jan. (Vortrag.) Wein-geschäft) In Ueberlingen hielt dieser Tage Herr Gewerbeschullehrer Maier (Konstanz) einen zahlreich besuchten Vortrag über die Weltausstellung in Chicago. Der Redner erörterte die Bauverhältnisse dieser Stadt und speziell der dortigen Ausstellung und führte seine Rede auf einem Rundgange durch den ganzen Ausstellungspalast. Er beschrieb eingehend die Räume der Maschinenhalle, sowie des Industriegebäudes, und berührte die Vieh-, Landwirthschafts- und Porzellanstellungen; und besprach ausführlich die Bau- und Metallfabrikation. Der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Seurer, sprach dem Vortragenden und insbesondere der Groß-Regierung, deren Entgegenkommen den interessantesten Vortrag ermöglichte, den wärmsten Dank aus.

Der Abgang der 1893er Seewine hat sich in erwünschter Weise vollzogen. Die Qualität der möglichst spät geernteten Sorten hat eine Reihe früherer Jahrgänge weit übertraffen.

### Benefice Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
Berlin, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers fand heute Vormittag um 9<sup>1/2</sup> Uhr die Beglückwünschung von Seiten des engeren Hofes, des kaiserlichen Hauptquartiers und der Kabinetschefs statt. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr war Gottesdienst, nach dessen Beendigung die große Gratulationscour begann. Die Präsidien des Reichstags, des preussischen Herren- und des Abgeordnetenhauses brachten dem Monarchen die Glückwünsche der parlamentarischen Körperschaften dar. Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold überreichte dem Kaiser im Namen des Regiments der Gardes du Corps einen Ehrenpalast. Nachmittags war im Licht-hofe des Zeughauses Paroleausgabe. Sämmtliche öffentliche und eine überaus große Anzahl privater Gebäude in allen Theilen der Stadt hatten Flaggen Schmuck angelegt.

Berlin, 27. Jan. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, verlieh Seine Majestät der Kaiser folgende Ordensauszeichnungen: den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eigenlob dem preussischen Handelsminister Frhrn. von Berlepsch und dem Staatssekretär v. Stephan, denselben Orden 2. Klasse dem Fürsten Egon von Fürstenberg, Krone und Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eigenlob dem preussischen Gesandten in München, Grafen Eulenberg, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit der Krone dem Grafen Hammerstein-Lux.  
Ferner verlieh der Kaiser den Kronenorden 1. Klasse dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, v. Barthausen und dem Geh. Rath Professor v. Helmholz, den Kronenorden 2. Klasse dem Geh. Rath Ding-peter.

Berlin, 27. Jan. Eine Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers stiftet einen Kaiserpreis von 1000 Mark für das Studium der klassischen Kunst und ihrer Kunst-denk-mäler. Der Preis wird in dem erwähnten Betrage all-jährlich am Geburtstage des Kaisers für die glücklichste Lösung einer vom Monarchen gestellten Konkurrenz-aufgabe ertheilt. Zur Bewerbung zugelassen sind die Künstler Deutschlands. Die erste vom Kaiser gestellte Preis-aufgabe betrifft die Restauration des im Berliner Museum aufgestellten pergamentenen Frauenkopfes.

Berlin, 27. Jan. Die neuerlich hier kursirenden Gerüchte über die angeblich beabsichtigte Emission einer Reichsanleihe und preussischer Konsols für den Monat Februar werden als unbegründet bezeichnet. Es seien noch gar keine Bestimmungen getroffen.

Berlin, 27. Jan. Die große Spinnerei von Baumer und Stürmer in Bgierce in Polen hat nach einer Meldung der „Fr. Z.“ unter erheblichen Passiven ihre Zahlungen eingestellt.

Weimar, 27. Jan. Die hiesige Spar- und Vorschuß-kasse hat infolge ungünstiger Gerüchte einen Ansturm des Publikums, das seine Einlagen zurückfordert, zu bestehen. Es werden vorläufig nur die verzinslichen Guthaben zur-ückgezahlt. Die Beunruhigung dauert fort. Die Kasse hat 1100 Mitglieder, die Zahl der Einlagen ist sehr groß. Die Ursachen der Verlegenheit sind in umfang-reichen Engagements bei industriellen Firmen zu suchen, wodurch die Kasse in den letzten Jahren erhebliche Ver-luste erlitten hat.

München, 27. Jan. Der Petitionsausschuss der Kam-mer beschloß gestern, die 105 Petitionen aus Unterfran-ken und der Rheinpfalz mit 12 000 Unterschriften gegen-über der Weinsteuervorlage dem Plenum zu überweisen und eine Würdigung der Wünsche betreffs Steuerfreiheit des Naturweins zu empfehlen. In der zweitägigen Debatte erklärte Finanzminister v. Riebel, die Vorlage verschone die Produzenten und lege die Steuer auf Kon-sumenten und Händler. Die Reichsregierung werde die Bedenken der Winzer beachten, jedoch die Weinsteuervor-lage nicht zurückziehen. Die Kunststeuer sei mit 25 Proz. vom Werth, jedoch nicht unter 15 Mark pro Hektoliter in Aussicht genommen, dadurch werde der Natur-wein wieder zu seinem Rechte kommen.

Belgrad, 27. Jan. Die heutige Verhandlung gegen die Mitglieder des ehemaligen Ministeriums Awakumowitsch fand unter großem Andrang des Publikums statt, da sich die Nachricht verbreitet hatte, daß das Amnestie-gesetz des Königs zur Verlesung kommen werde. Es wurde über die Punkte sechs und sieben der Anklage ver-handelt. Der ehemalige Minister Ribaratz hielt eine glänzende Vertheidigungsrede.

Sofia, 27. Jan. Im Prozeß gegen die Gebrüder Zwanoff bekannte sich der Lieutenant Zwanoff der ihm zur Last gelegten Unterschlagung, Desertion und der Theilnahme an dem Komplott zur Ermordung des Prinzen Ferdinand und des Ministerpräsidenten Stam-buloff schuldig. Er gab an, von Warenkoff einen Brief erhalten zu haben, welcher die Mittheilung enthielt, daß ein Grusier gedungen worden sei, um die beiden Lenker des bulgarischen Staates zu tödten, da die oppositionellen Blätter fortführen, in den düstersten Farben das Schick-sal Bulgariens darzustellen. Er habe sich zur Aus-führung des Ermordungsauftrages entschlossen. Die Abfender des Briefes händigten ihm 100 Rubel und gleichzeitig ein Schreiben ein, dem Briefe an Hochgestellte Persönlichkeiten des Fürstenthums beilagen. Nach Ein-händigung einer weiteren Summe von 100 Rubel reiste er nach Bulgarien ab. Diese Aussagen des Angeklagten bedeu-nen sich mit dem Inhalte der Anklageschrift. Die Aussagen seines Bruders waren von keinem Belang.

Madrid, 27. Jan. In Leon explodirte eine mit Pulver gefüllte Bombe. Die Fenster der in der Nähe der Explosionsstelle liegenden Häuser zersprangen unter der gewaltigen Erschütterung der Luft. Im Uebrigen ist anscheinend kein Schaden angerichtet worden.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 28. Jan. 18. Ab.-Vorst.: „Unter vier Augen“, Lustspiel in 1 Aufzuge von Ludwig Fulda. Hermine: Fräulein St. Georges vom Stadttheater in Chemnitz als Gast. — „Die goldene Märchentwelt“, Ballet-Vantomime in 3 Aufzügen (12 Bildern) von Franz Gaul und Josef Haffreiter, Musik von Heinrich Berté. Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Montag, 29. Jan. 2. Sondervorst. zu ermäßigten Preisen: „Nabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Luise: Fräulein St. Georges vom Stadttheater in Chemnitz als Gast. Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Dienstag, 30. Jan. 20. Ab.-Vorst.: „Rauerblümchen“, Lust-spiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Franziska: Fräulein St. Georges vom Stadttheater in Chemnitz als Gast. Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Donnerstag, 1. Febr. 22. Ab.-Vorst.: Zum erstenmale wieder-holt: „Jolanthe“, lyrische Oper in 1 Aufzuge, Text nach Hen-drik Herz; deutsche Uebersetzung von Hans Schmidt, Musik von B. Tschaikowski. — Zum erstenmale wiederholt: „Die Nürnberger Puppe“, komische Oper in 1 Aufzuge nach dem Französischen von Leubner und A. Beauplan von Ernst Bakusé, Musik von Adolf Adam. Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Freitag, 2. Febr. 21. Ab.-Vorst.: „Pension Schüller“, Poffe in 3 Akten nach einer Idee von Jakob von Karl Lants. Ue-ride: Fräulein St. Georges vom Stadttheater in Zürich als Gast. An-fang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Sonntag, 4. Febr. (Erste Fastnachtvorstellung.) Außer Ab-Weir einstudirt: „Wein Leopold“, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Adolf Arronge. Musik von H. Bial. Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 31. Jan. 20. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Gänse-und-Orelet“, Märchenstück in 2 Akten (3 Bildern) von Abel-heid Bette. Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Montag, 5. Febr. 21. Ab.-Vorst.: „Wein Leopold“, Volks-stück mit Gesang in 3 Akten von Adolf Arronge. Musik von H. Bial. Anfang 1<sup>1/2</sup> Uhr.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Therm.	Absolute Feuchtigk.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Witter.
26. Nachts 9 <sup>1/2</sup> U.	752.6	-2.5	5.0	89	SW	bedeckt <sup>1)</sup>
27. Morgs. 7 <sup>1/2</sup> U.	757.1	-2.0	3.9	73	„	heiter
27. Mittags 2 <sup>1/2</sup> U.	756.0	+6.8	3.6	52	„	bedeckt

<sup>1)</sup> Regen.

Höchste Temperatur am 26. Januar +4.5°; niedrigste in der Nacht vom 26. auf 27. Januar -1.0°.

\* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.0 mm. Totalniederschlag der letzten 24 Stunden 1.0 mm. Früh: -5.5°; Schneehöhe: 20 cm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 27. Jan., Morgs., 2.67 m.

### Wetterbericht vom 27. Januar 1894.

Die Depression, welche gestern vor der Norwegischen Küste lagerte, hat ihre Stellung nicht verändert, dagegen hat sie sich bedeutend vertieft, so daß der Luftdruck in ihrem Minimum unter 725 mm gesunken ist; unter ihrem Einfluß war das Wetter in Deutschland am Morgen unruhig und veränderlich bei Tem-peraturen, welche um den Gefrierpunkt schwankten. Im Westen und Nordwesten des Erdtheils ist Erwärmung aufgetreten, welche sich bald auch über das Binnenland ausbreiten wird; eine weitere Aenderung im bestehenden Witterungscharakter ist nicht zu erwarten.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 27. Januar 1894.

Staatspapiere.	Bankactien.	Disconto-Kommandit
2 <sup>1/2</sup> %, D. Reichsanleihe 98.05	Schweiz. Nordostbahn 183.40	Saurabille 113.—
4 <sup>1/2</sup> %, Pruss. Konsols 117.45	„ „ 148.20	„ „ 247.00
4 <sup>1/2</sup> %, Baden in „ 112.40	„ „ 90.7	„ „ 65.40
4 <sup>1/2</sup> %, „ „ 107.4	„ „ 95.80	„ „ 124.10
Deferr. Goldrente 98.18	„ „ 202.7	„ „ 222.20
„ Silberrente 79.61	„ „ 195.60	„ „ 156.10
4 <sup>1/2</sup> %, Ungar. Goldrente 93.98	„ „ 169.20	„ „ 157.12
1880er Russen 69.25	„ „ 20.43	„ „ 312.00
11. Orientanleihe 69.25	„ „ 81.18	„ „ 100.—
Italien. Compant 75.10	„ „ 102.75	„ „ 117.50
„ „ 107.90	„ „ 16.22	„ „ 61.20
„ „ 63.48	„ „ 31.	„ „ 95.50
„ „ 99.20	„ „ 21.	„ „ 254.—
„ „ 229.7	„ „ 231.7	„ „ 98.85
„ „ 176.50	„ „ 175.90	„ „ 67.7
„ „ 129.10	„ „ 91.7	„ „ 23.05
„ „ 163.85	„ „ 163.85	„ „ 69.1.—
„ „ 131.9	„ „ 229.60	„ „ 117.50
„ „ 206.—	„ „ 45.50	„ „ 201.—

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gärder in Karlsruhe.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hotelieranten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausinrichtungen.  
Sämmtliche Bestz-Artikel und Putz-Stoffe für Ball- und Mesken-Costüme, sowie Fischer, Larven, Schellen, Strümpfe, Handschuhe etc. in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.  
Julius Strauss, nächst dem Marktplatz.  
En gros. En detail.

### W. Lichtenfels, Friedrichsplatz 9, Karlsruhe.

Specialität: Porzellan und Glas, Holz-, Britannia-, vernickelte und versilb Waaren. Christofle-Fabrikate zu Fabrikpreisen. Künstl. Blumen aus Stoff u Porzellan. Japan u chines. Waaren. Steh- u Hängelampen Bestecke Kunstgewerbl. Gegenstände versch. Art.

Versälichte schwarze Seide. Man verbrenne ein Wülfchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Ver-fälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälichte Seide (die leicht specia-wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erclimmet) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur rechten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Bedrückt man die Asche der rechten Seide, so geräth sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (A. L. Dörfel), Zürich versendet gern Muster von ihren besten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und Steuerfrei in's Haus.

**Tit. Gemeindeverwaltungen, Gemeinde-Krankenversicherungen und Betriebskrankenkassen** machen wir auf die in unserem Verlage in zweiter Auflage erschienene **Anleitung zur Statistik und Kassee- und Rechnungsführung der badischen Kranken- und Hilfskassen** sowie über das Verfahren bei dem Einzuge der **Invalidenversicherungs-Beiträge** von Emil Müller, Groß. Rechnungsrath bei Groß. Ministerium des Innern, empfehlend aufmerksam. — Preis gebunden Mark 3.40, bei franco Zusendung Mark 3.60. — Inpressen nach Vorchrift dieser Anleitung sind ebenfalls durch uns zu beziehen. Weiter empfehlen wir: Müller, Müller u. Roth, Die bad. Voranschlagsanweisung, geb. M. 1.50. Die bad. Gemeinderrechnungsanweisung, gebunden M. 4.— Müller, Die bad. Sparkassenrechnungsanweisung, gebunden M. 4.60. Bannsdorf (bad. Schwarzbr.) J. A. Binder's Nachfolger, Verlagsbuchh.

**Friedrich Blas.**

GROSSHOFLEFFERANT. F. WOLFF, SOHN'S DETAIL.

GLASPORZELLAN. LEDERWAREN. FERNSPRECH-ANSCHLUSS 215.

104 KAISERSTRASSE 104 KARLSRUHE ECKE DER HERRENSTRASSE

**Festhalle Karlsruhe.**  
Samstag den 3. Februar 1894, Abends 8 Uhr,  
in den festlich beleuchteten Sälen:

**Grosser Maskenball**

verbunden mit  
Prämiation der schönsten und originellsten Kostüme, sowie von Gruppen, jede aus wenigstens 4 Personen bestehend, 6 Herren- und 10 Damenpreise im Gabenwerth von 450 M., sowie 3 Gruppenpreise im Gelde betrage von 200 M., 100 M. und 50 M.

**Ball- u. Concert-Musik**

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des  
1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109 unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Böttge und des  
1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 unter Leitung des Stabs-trompeters Herrn Damm.

Eintrittskarten für die Person zu 2 M. 50 Pf. sind von Mittwoch bis Samstag Abend 6 Uhr zu haben bei:

- Herrn Kaufmann Frey, Kaiserstrasse 99,
- Kaufmann Max Sabu, Ecke der Kronen- und Falanenstrasse,
- Buchhändler Remnich, Kaiserstrasse 76,
- Hoflieferant Bregenzner, Kaiserstrasse 177,
- Kaufmann Dahlemann, Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse,
- Cigarrenhändler G. Schneider, Ecke der Kaiser- u. Waldstrasse,
- Kaufmann A. L. Ved, Kaiserstrasse 150,
- Hoflieferant W. L. Schwab, Ecke der Amalien- u. Waldstrasse,
- Kaufmann Bronner, Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstrasse.

Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 M.  
Nummerirte Balkonplätze à 3 M. sind bei Herrn Hofl. Bregenzner zu erhalten.

Die Karten berechtigen zum Eintritt zu allen Räumlichkeiten des Festes, in den Ballsaal jedoch nur in Maskenkostüm oder Ballanzug.

Eine Maskengarderobe befindet sich im Garderobebau der Festhalle, jener zur Galerie durch das Hauptportal zu nehmen.

N.B. Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach der Pause strengstens untersagt.

© 111.1.

**Das Handschuh-Geschäft**

**Wilhelm Söll,**

Friedrichsplatz 4, Karlsruhe Kaiserstrasse 157,  
empfehlend in grosser Auswahl

Glacé, dänische u. Waschleder-Handschuhe,  
sowie alle Arten Stoffhandschuhe,  
Cravatten in jeder Preislage.

© 150. Nr. 982. Freiburg.

**Bekanntmachung.**

Die an der hiesigen höheren Mädchenschule in Erledigung gekommene, mit einem Jahresgehalt von 1200 M. verbundene, nicht etatmäßige Stelle einer Lehrerin für Handarbeit, Turn- und Anstandsunterricht soll bis 15. 1. Nts. wieder besetzt werden. Bewerbungen unter Anschluss von Zeugnissen wollen alsbald anher eingereicht werden.

Freiburg i. Br., 25. Januar 1894.  
Der Stadtrath.  
Winterer. Mördler.

**Feuer-, fall- u. einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke**

№ 517 empfiehlt  
Wilh. Weiss, Karlsruhe,  
Erbsprinzenstr. 24.

© 164. Ein Fräulein (26 Jahre, protestantisch) aus guter Familie sucht Stelle zu Kindern oder als **Stütze der Hausfrau.**

Familienanschluss erwünscht.  
Gefl. Offerten unter A. K. 7 an **Rudolf Mosse, Kempten** (Bayern) erbeten.

**Tuchausstellung Augsburg**  
Wimpfheimer & Cie.

Grosses Interesse  
bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in  
Buckskin, Kammergarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen.  
Man verlange Muster; Lieferung franco, ohne Verpackung von Kosten.  
Mervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise.

2 Mk. 90 Pfg. 3 1/2 Meter Kammergarn	5 Mk. 60 Pfg. 3 1/2 Meter Buckskin	6 Mark 3 Meter Cheviot	7 Mk. 50 Pfg. 3 1/2 Meter Kammergarn
Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter zu einem kompletten Anzug	Für 11 Mk. 2 Meter hochfeines Diagonal zu einem Herrenpaletot	Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem kompletten Anzug	Für 16 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal-Kammergarn zu einem Anzug
Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter hochfeines Molles zu einem Paletot	Feuerwehr-Schwarze Tuche Livree-Fusselassardsche Billard-Stoffe Tuche etc.	Für 6 Mk. 5 Meter Damentuch zu einem Kleid	

Muster franco an Jedermann!

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

**Photogr. Atelier Rud. Mayer.**

Photocopyons, Reproduktionen, Vergrösserungen, Photolithographie und Lichtdrucke.

© 265-13 Zahnarzt  
**W. Förderer**  
wohnt Amalienstrasse No. 26,  
eine Treppe hoch.

**E. Daub's**  
Kassensabrik  
Heidelberg.  
Geld- und Bücher-schränke, Geldschloß- und Comptoir-einrichtung. Preislisten gratis. Wiederverkauf gefast.

**MONOPOL-HOTEL**  
früher Bahnhof-Hotel,  
mit Cafe-Restaurant & Weinhandl.  
Besitzer: D. Kimmel.  
Ich empfehle sehr guten Mittagstisch zu M. 1.50 und M. 2.—, im Abonnement zu M. 1.— und M. 1.50, gut bedientes Restaurant bei mäßigen Preisen; gleichzeitig bringe ich meine großen Säle für Hochzeiten, Bälle und andere Festlichkeiten in empfehl. Erinnerung. Auch werden **Diners, Soupers** und einzelne Platten auf Bestellung in's Haus geliefert, ebenso gute und preiswerthe Flaschenweine. Um geneigten Zuspruch bittend hochachtungsvoll  
D. Kimmel.

**Himmelheber & Vier,**  
Wäschefabrik, Karlsruhe,  
liefern № 852 3/4  
Brant- und Kinderanstellungen  
in nur gediegener Ausführung zu  
billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

Nähmaschinenbesitzer!  
Zwei Schwestern der Nähmaschine getraucht von  
Herrn...  
Zu haben bei Herrrn:  
Aug. Happer, Kaiserstrasse 138.  
St. Gähler, Adlerstrasse 13.  
H. Voigt, 9.

**Bürgerliche Rechtspraxis.**  
Essentielle Zustellungen.  
© 80.2. Nr. 962. Karlsruhe.  
Die Ehefrau des Schreiners Friedrich Zimmermann, Barbara, geb. Gierlitz zu Eppingen, vertreten durch Rechts-anwalt Schelling in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann, s. H. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Gefährdung ihres Vermögens infolge der gerüttelten Vermögenslage des Beklagten, mit dem Antrage, sie für be-

rechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulondern, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe auf Donnerstag den 5. April 1894, Vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung und zur Kenntnissnahme der Gläubiger wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 20. Januar 1894.  
Schneider  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.  
Kontursverfahren.

© 156. Nr. 1065. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der led. en Malbilde Brummner in Durlach ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf  
Mittwoch den 7. Februar 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem Gr. Amtsgericht hieselbst anberaumt.  
Durlach, den 26. Januar 1894.  
Frank  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
**Holzversteigerung.**  
© 54.2. Nr. 63. Das Hofort u. Jagdamt Friedrichsthal verteuert aus Gr. Hachtwald:  
Donnerstag den 1. Februar d. J., aus den Abtheilungen Unt. und Ob. Knäulstod: 176 Stck forleses Schichtholz, 692 Stck forleses Krügelholz I. und II. Kl. (meist Dürchholz), 925 forlesene Wellen und 20 Loose Schlagraum. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Friedrichsthal - Vinkenheimer Weg, am Kanal  
Samstag den 3. Februar d. J., aus den Abtheilungen Unt. und Ob. Knäulstod, früh 9 Uhr, im Rathhaus in Friedrichsthal: 578 forlesen I.-IV. Klasse. 2 Fichten.

**Holzverkauf.**  
© 151. Die Fürstlich Fürstentbergische Forstkeuzlich in badischen Schwarzwald, Eisenbahnstationen Litzsee und Neustadt, verkauft im Wege des schriftlichen Angebotes am Donnerstag den 8. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, im „Adler“ zu Leuzlich aus unbelasteten und belasteten Waldungen ungefähr 60 Hm. Buchen und 4200 Hm. Nadelholzstämme u. Ritze aller Klassen. Das Holz ist ausgerichtet aber erst teilweise aufgenommen. Die F. Forstkeuzlich gibt auf Verlangen nähere Auskunft und versendet das Verzeichniß und die Looseeintheilung der Nadelholz sowie die vollständigen Verkaufsbedingungen. Unbekannte Kaufliebhaber haben sich vor der Verkaufsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Sicherheit zu leisten. Zahlungsziel je sechs Monate nach der Uebergabe des Holzes.

**Versteigerungs-Ankündigung.**

Am Donnerstag den 8. Februar 1894, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Rathhause zu Rintheim die nachbeschriebene, zur Verlassenschaft des Landwirths Christian Erb I. von Rintheim gehörige Hofraube zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Gemarkung Rintheim.  
S. B. Nr. 18.

7 Nr. 18 Qm. Dritteller, Hofraube mit darauffolgendem einflüchtigen Bohnhause, Haus Nr. 116 mit Balkeneller, Schreuer und Stallungen, sammt Schweineställen und Hausgarten, an der Hauptstraße zu Rintheim gelegen, neben Ludwig Wilhelm Meinger Witwe, Ernst Steger und Johann Jakob Raupp Witwe.  
Schätzungspreis: M. 6500

Die Zahlung des Kaufschillings hat baar zu geschehen mit 5 % Zins vom Zuschlagsstage an, nach Verweisung des Notars.  
R. Mühlburg, 26. Januar 1894.  
Groß. bad. Notar:  
Matthos.

**Münchener Eberlbräu,**  
Kreuzstrasse 33,  
Karlsruhe,  
in nächster Nähe d. Bahnhofes.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die im inneren badischen und im nördlichen badischen Staatsbahn, sowie der Main-Verkehrsabtheilung gültige Bestimmung, betreffend die Verwendung von 2 offenen Wagen an Stelle eines Wagens für die Beförderung von Frau und Stroh findet mit Wirksamkeit vom 26. Januar d. J. auch Anwendung in direkten Eisenbahnen, welche im Ausnahmefall für Stroh- und Futtermittel vom 10. September d. J. auf Seite 9 und 10 unter O. J. 1-7, 9-11 und 13-34 aufgeführt sind, soweit nicht daselbst bezüglich einzelner Verwaltungen Beschränkungen besonders hervorgehoben wurden.

Auf den Strecken der bessischen Ludwigshafen und Ebernlocher Kapellen Schmalspurbahn wird diese Bestimmung nicht gewährt.  
Karlsruhe, den 25. Januar 1894.  
Generaldirection.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir haben die Lieferung von 20 Stück beschriebenen Brückenwagen für Eisenbahnabzüge zu vergeben.  
Beförderungsbedingungen und Zeichnungen sind von dem Centralbureau der Generaldirection gegen Einzahlung von 2 Mark zu beziehen.  
Die schriftlichen Angebote sind mit der Aufschrift „Lieferung von Brückenwagen“ versehen, bis spätestens 10. Februar d. J. bei dieser Stelle einzureichen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Karlsruhe, 23. Januar 1894.  
Generaldirection.

**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Lieferung von 280000 Stück roth gepreßten, schmiedeeisernen Schraubenmutter soll vergeben werden.  
Angebote sind bis 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, anher zu richten.  
Die Bedingungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Zusendung von 50 Pf. bezogen werden.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Karlsruhe, den 22. Januar 1894.  
Groß. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

**Kaiser-Panorama**

Kaiserstrasse 99.  
Eintrittspreis 30 Pf. — Kinder 20 Pf.  
Abonnements 5 Reichen 1 M.  
Vom 28. Januar bis 3. Februar:

**Schweden. Stockholm.**

(Weit einer B. Page.)